

Wagner, Fabian

**Article**

## Zahl der Zuwanderer und religiösen Minderheiten wird systematisch überschätzt

ifo Dresden berichtet

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Wagner, Fabian (2021) : Zahl der Zuwanderer und religiösen Minderheiten wird systematisch überschätzt, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 28, Iss. 04, pp. 07-11

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/250977>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Fabian Wagner\*

# Zahl der Zuwanderer und religiösen Minderheiten wird systematisch überschätzt

Wie eine Reihe jüngerer Forschungsarbeiten zeigt, sind systematisch verzerrte Wahrnehmungen von grundlegenden Fakten in großen Teilen der Bevölkerung vorhanden. Das gilt ebenso für Themen, die seit Jahren im Zentrum der medialen sowie politischen Debatte stehen, wie bspw. die Zuwanderung. Dieser Artikel fasst eine Auswahl der bisherigen Forschungsarbeiten zusammen, die sich mit der verzerrten Wahrnehmung der Bevölkerungsanteile von religiösen Minderheiten und Zuwanderern befassen. Die bisher veröffentlichten Papiere zeigen, dass Zuwandereranteile und religiöse Minderheiten um 15% bis zu über 600% gegenüber dem tatsächlichen Bevölkerungsanteil überschätzt werden. Die Überschätzung variiert zudem nach verschiedenen sozio-demografischen Größen, wie bspw. Geschlecht und Bildungshintergrund.

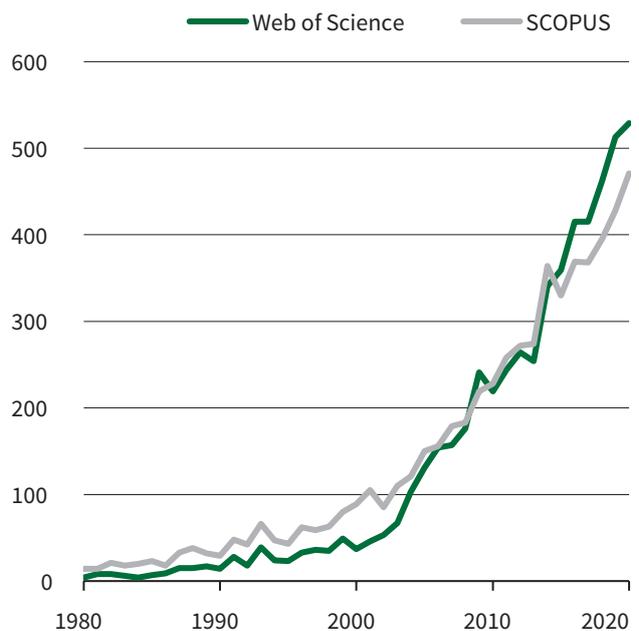
Für politische Entscheidungen und eine verantwortungsvolle Partizipation von Bürger\*innen in einer Demokratie können Kenntnisse der grundlegenden Fakten essenziell sein. Durch verzerrte Wahrnehmungen wird der gesellschaftliche Diskurs und in der Folge auch die politische Wegrichtung beeinflusst, weshalb die Betrachtung von Wahrnehmungsverzerrungen besonders interessant ist. Dieser Artikel gibt dabei einen Überblick über eine Auswahl<sup>1</sup> der bisherigen Forschungsarbeiten und fasst die Ergebnisse zusammen.

Das Thema der Wahrnehmungsverzerrungen – nicht nur hinsichtlich Zuwandereranteilen, sondern auch Inflation, Ungleichheit und Parteizugehörigkeit – ist in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in den letzten Jahren durch die gesellschaftliche und politische Relevanz vermehrt Gegenstand umfassender und einflussreicher Untersuchungen geworden. Abbildung 1 zeigt die Anzahl der Veröffentlichungen in Peer-Review-Fachzeitschriften von 1980 bis 2020 zu Wahrnehmungsverzerrungen.<sup>2</sup> In den 1980er und 1990er Jahren erschienen noch kaum Studien zu Wahrnehmungsverzerrungen. Erst nach der Jahrtausendwende lassen sich Publikationen in nennenswerter Zahl finden. In den letzten Jahren ist das Interesse an diesem Thema noch einmal angestiegen: aktuell erscheinen hierzu rund 500 Veröffentlichungen pro Jahr.

## ANTEILE RELIGIÖSER MINDERHEITEN UND ZUWANDERER WERDEN ÜBERSCHÄTZT

Die bisherigen Forschungsergebnisse zeichnen ein eindeutiges Bild: Der Anteil von Zuwanderern und religiösen Minderheiten wird bei Befragungen länderunabhängig überschätzt (Herda 2010, Sides und Citrin 2007, Gorodzeisky und Semyonov 2020, Alba et al. 2005, Nadeau et al. 1993 sowie Herda 2018). In Abbildung 2 ist für 21 europäische Länder und die USA der tatsächliche Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung gegenüber den von den Befragten geschätzten Anteil abgetragen, jeweils für 2002 (dunkelgrün) und 2011 (hellgrau) (Herda 2010 und 2018). Für alle Länder liegt der abgetragene Punkt oberhalb der 45-Grad-Linie. Das heißt, dass in allen Ländern der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung höher eingeschätzt

**Abb. 1**  
Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Peer-Review-Fachzeitschriften zu Wahrnehmungsverzerrungen (1980-2020)



Quelle: SCOPUS (2021) und Web of Science (2021), Darstellung des ifo Instituts.

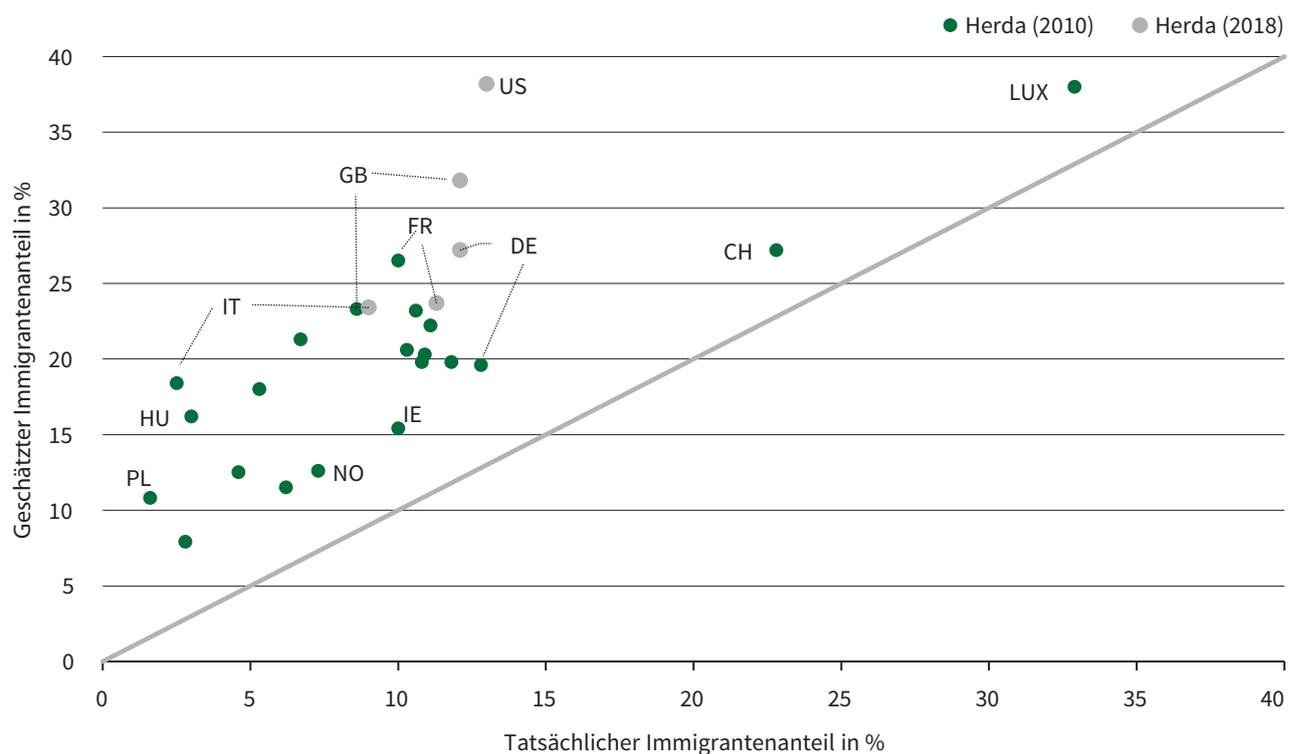
© ifo Institut

wird als er tatsächlich ist. Immigranten der zweiten Generation, welche bereits im Inland geboren wurden, wurden in der Befragung nicht berücksichtigt. Der durchschnittliche Anteil der tatsächlich immigrierten Bevölkerung über alle in den Studien betrachteten Ländern liegt dabei bei ca. zehn bzw. zwölf Prozent. Im Durchschnitt überschätzen die Befragten den Bevölkerungsanteil der Zuwanderer um 11,7 (Herda 2010)<sup>3</sup> bzw. 15,7 Prozentpunkte (Herda 2018)<sup>4</sup> und damit um mehr als das Doppelte des tatsächlichen Wertes. Ähnliche Werte fanden

\* Fabian Wagner war zum Zeitpunkt der Erstellung des Beitrages Praktikant an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Abb. 2

Überschätzung des Zuwanderanteils in 21 europäischen Ländern und den USA (2002 und 2011, in %)



Anmerkung: Wenn der geschätzte Anteil größer als der tatsächliche Anteil ist (Überschätzung), liegt der Punkt oberhalb der 45-Grad-Linie. Wird der Immigrantenteil jedoch unterschätzt, so liegen die Punkte unterhalb der Diagonalen. Bei einer korrekten Einschätzung befindet sich der Punkt demnach auf der Linie. Je weiter die Punkte von der 45-Grad-Linie entfernt liegen, desto größer ist die Über- oder Unterschätzung.

Quelle: Darstellung des ifo Instituts in Anlehnung an Herda (2010) und Herda (2018).

© ifo Institut

Alba et al. (2005) für die USA. Dort überschätzten die Befragten den Anteil der asiatisch stämmigen Einwohner an der amerikanischen Bevölkerung – vier Prozent – um 13,2 Prozentpunkte (Alba et al. 2005).

Das Ausmaß der Überschätzung variiert zudem zwischen den Ländern. In Herda (2010) weisen Luxemburg und die Schweiz, die zugleich auch die höchsten tatsächlichen Zuwandereranteile haben, mit 5,1 bzw. 4,4 Prozentpunkten die geringsten Überschätzungen gegenüber dem realen Wert auf. Ebenso überschätzen Irland und Norwegen mit 5,4 und 5,3 Prozentpunkten den Immigrantenteil nur geringfügig. Die höchsten Verzerrungen finden sich mit 13,2, 9,2 und 15,9 Prozentpunkten über dem tatsächlichen Zuwandereranteil in Ungarn, Polen und Italien – also in Ländern mit einer relativ kleinen Zuwandererpopulation. In den Jahren zwischen den Befragungen von Herda (2002 bis 2011) stieg in Italien und dem Vereinigten Königreich sowohl der tatsächliche als auch der geschätzte Zuwandereranteil an. Die USA überschätzen den Immigrantenteil sogar um 25,2 Prozentpunkte (Herda 2018). Auch Frankreichs Bevölkerung weist eine große Überschätzung um 16,5 Prozentpunkte auf. Trotz des leicht gestiegenen, tatsächlichen Anteils sank der geschätzte Wert in Frankreich von 2002 bis zum Jahr 2011 aber um 2,8 Prozentpunkte (Herda 2010 und 2018). Gorodzeisky und Semyonov (2020), deren Daten aus dem Jahr 2014 stammen, konnten eine geringe Überschätzung (weniger als 1,5 Prozentpunkt über dem tatsächlichen Zuwandereranteil) für die Schweiz und Norwegen bestätigen. Dem

entgegen fanden sie hohe Überschätzungen von über zehn Prozentpunkten in Frankreich, Portugal, Niederlande und Großbritannien. Diese Länder weisen zum Zeitpunkt der Datenerhebung einen mittleren realen Immigrantenteil von ca. zehn Prozent auf (Gorodzeisky und Semyonow 2020). Die Überschätzung in Deutschland stieg vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2011 deutlich an, wobei der tatsächliche Anteil annähernd konstant blieb (Herda 2010 und 2018). Nach den Analysen von Gorodzeisky und Semyonov sank die Überschätzung in Deutschland bei nur leicht gestiegenem Immigrantenteil schließlich auf ca. acht Prozentpunkte (Gorodzeisky und Semyonow 2020).

### SOZIO-DEMOGRAFISCHE DETERMINANTEN DER WAHRNEHMUNGSVERZERRUNG

Herda (2010), Gorodzeisky und Semyonov (2020) sowie Nadeau et al. (1993) stellen zudem auf der individuellen Ebene der Befragten heraus, welche soziodemografischen Gruppen eine besonders hohe Wahrnehmungsverzerrung aufweisen (vgl. Tab. 1). Die Studien betrachteten dabei unter anderem das Bildungsniveau, Geschlecht, Einkommen, Alter und die Art des Wohnumfelds (urban oder ländlich). Hier zeigen sich systematische Muster in der Wahrnehmungsverzerrung, die sich mit steigendem Bildungsniveau verringert. Jedes weitere in Bildung investierte Jahr reduziert die Überschätzung der Immigrationsanteile statistisch um einen halben Prozentpunkt (Herda 2010, Gorodzeisky und Semyonow 2020). Weibliche Befragungsteil-

nehmer überschätzen den Anteil ausländisch geborener Bevölkerung um ca. fünf Prozentpunkte stärker als männliche Befragte (Herda 2010, Gorodzeisky und Semyonow 2020, Nadeau

et al. 1993). Ebenso reduziert ein höheres Einkommen die Wahrnehmungsverzerrung: Ein geringes Einkommen erhöht die Schätzung um zwei Prozentpunkte (Gorodzeisky und Semyo-

**Tab. 1**

**Papiere zu Wahrnehmungsverzerrungen und deren Einfluss auf Haltungen gegenüber Immigranten und religiösen Minderheiten**

| Studie   | Region                                       | Ergebnis  |
|--|--|---|
| <b>Wahrnehmungsverzerrungen und deren Determinanten</b>            |  |   |
| <b>Herda 2010</b>  | 21 europäische Länder <sup>a</sup>           | - Der Immigrantenteil wird in den untersuchten Ländern systematisch überschätzt<br>- Sozial und ökonomisch schwache, weibliche und jüngere tendieren zu höherer Überschätzung als sozial und ökonomisch starke, männliche und ältere Teilnehmer*innen   |
| <b>Herda 2018</b>  | USA und 5 europäische Länder <sup>b</sup>    | - Länder überschätzen den Anteil an legalen Immigrant*innen systematisch<br>- Befragte in Ländern mit hohen Überschätzungen neigen zu restriktiver Haltung ggü. Immigranten   |
| <b>Gorodzeisky &amp; Semyonov 2020</b>                             | 17 europäische Länder <sup>c</sup>           | - Länder überschätzen den Anteil an legalen Immigrant*innen systematisch<br>- Überschätzung bei weiblichen, sozial und ökonomisch schwachen sowie jüngeren Befragten größer<br>- Je größer die Überschätzung der ausländisch geborenen Bevölkerung ist, desto stärker ist der Widerspruch gegen diesen Bevölkerungsanteil             |
| <b>Nadeau et al. 1993</b>  | USA  | - Länder überschätzen Anteil an legalen Immigranten u. jüdischer Bevölkerung systematisch<br>- Überschätzungen bei jungen, weiblichen, niedrig gebildeten Befragten höher<br>- Ein hoher Minderheitenanteil geht mit höherer Überschätzung dieses Anteils einher  |
| <b>Verzerrte Wahrnehmung in Verbindung mit negativerer Haltung</b> |  |   |
| <b>Alba et al. 2005</b>  | USA  | - Bevölkerungsanteile von Minderheiten und Juden werden systematisch überschätzt<br>- Aus der Überschätzung des Zuwandereranteils resultiert eine negativere Einstellung gegenüber Immigrant*innen und religiösen Minderheiten  |
| <b>Sides &amp; Citrin 2007</b>                                     | 20 europ. Länder <sup>d</sup>                | - Immigrantenteile werden systematisch überschätzt<br>- Höhere Überschätzung des Immigrantenteils geht mit negativerer Haltung einher   |
| <b>Semyonov et al. 2008</b>  | 21 europäische Länder <sup>a</sup>           | - Immigrantenteile werden in allen Ländern systematisch überschätzt<br>- Restriktivere Einstellung ggü. Immigrant*innen bei Befragten mit höherer Überschätzung wahrscheinlicher  |
| <b>Informationsexperimente</b>                                     |  |   |
| <b>Hopkins et al. 2018</b>   | USA  | - Korrekte Informationen ändern die Haltung ggü. Immigrant*innen nicht signifikant  |
| <b>Grigorieff et al. 2016</b>                                      | USA, KAN, RUS, 10 europ. Länder <sup>e</sup> | - Korrekte Information führt zu positiverer Einstellung ggü. Zuwanderern<br>- Konservative korrigierten ihre Einstellung stärker durch die Information als liberal oder zentral Positionierte   |
| <b>Alesina et al. 2018</b>   | USA und 5 europäische Länder <sup>f</sup>    | - Effekt von korrekter Information auf die negative Haltung ggü. Immigrant*innen vorhanden<br>- Informationen auf einer sozial oder kognitiv tieferen Ebene weisen jedoch einen stärkeren Effekt auf (z. B. Videos über hart arbeitende Zuwanderer)   |
| <b>Einfluss von Medien</b>   |  |   |
| <b>Aalberg &amp; Strabac 2010</b>                                  | USA und 17 europäische Länder <sup>g</sup>   | - Betrachtete Länder überschätzen den Immigrantenteil systematisch<br>- Kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen öffentlich-rechtlichem Fernsehen bzw. Nachrichtenkonsum und Wissen über den Migrationsanteil<br>- Art der Medienlandschaft (demokratisch-korporativ oder konservativ) ebenso ohne signifikanten Einfluss |

Anmerkungen: a) Die verwendeten Daten stammen von der Europäischen Umfrage ESS aus dem Jahren 2002 und 2003. Sie enthalten Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz und das Vereinigte Königreich. – b) Die von Herda (2018) verwendeten Daten stammen von der Internationalen Umfrage TATIS aus dem Jahr 2011. Er untersuchte in dieser Studie die Überschätzungen der Immigrantenteile in den USA, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien. – c) Gorodzeisky und Semyonov (2020) betrachteten Polen, Tschechien, Ungarn, Finnland, Portugal, Dänemark, Niederlande, Frankreich, Deutschland, Spanien, Großbritannien, Norwegen, Belgien, Irland, Schweden, Österreich und die Schweiz. – d) Sides und Citrin (2007) betrachten bis auf Slowenien die gleichen Länder wie Herda (2010). – e) Grigorieff et al. (2016) betrachteten Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Niederlande, Spanien, Griechenland, Portugal, Schweden, Russland, das Vereinigte Königreich, USA und Kanada. – f) Alesina et al. (2018) untersuchte Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und das Vereinigte Königreich. – g) Aalberg und Strabac (2010) analysierten Daten aus Finnland, Dänemark, Norwegen, Irland, Deutschland, Österreich, Spanien, Griechenland, Schweden, Schweiz, Italien, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Portugal, Großbritannien, Frankreich und den USA.

Quelle: Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

now 2020). Auch mit steigendem Alter sinkt die Höhe der Überschätzung Befragte (Herda 2010, Gorodzeisky und Semyonow 2020, Nadeau et al. 1993). Schlussendlich neigen Menschen mit einem Lebensmittelpunkt in urbanen Räumen zu Überschätzungen der Anteile an Immigranten und religiöser Minderheiten (Gorodzeisky und Semyonow 2020).

### UNKLARER EINFLUSS VON INFORMATIONSBEREITSTELLUNG AUF DIE HALTUNG GEGENÜBER ZUWANDERERN

Aus den bisherigen Studien geht klar hervor, dass Menschen die Anteile von religiösen Minderheiten und Immigrant\*innen systematisch zu hoch einschätzen (Herda 2010, Sides und Citrin 2007, Nadeau et al. 1993, Herda 2018, Alba et al. 2005, Gorodzeisky und Semyonow 2020). Dies wirft die Frage auf, ob ein Zusammenhang zwischen Wahrnehmungsverzerrungen und politischen Einstellungen und Entscheidungen besteht. Zwar geht eine höhere Überschätzung auch mit einer negativeren Haltung gegenüber Immigranten einher (Sides und Citrin 2007, Semyonov et al. 2008, Hopkins et al. 2018). Allerdings ist damit noch nicht belegt, dass die Wahrnehmungsverzerrung ursächlich für die ablehnende Haltung ist. Möglicherweise hätten die Befragten auch mit korrekter Information dieselbe ablehnende Haltung an den Tag gelegt.

Einige wenige Studien (Hopkins et al. 2018, Grigorieff et al. 2015, Alesina et al. 2018) haben daher auch untersucht, ob die Bereitstellung von korrekter Information die Haltung gegenüber Immigrant\*innen und religiösen Minderheiten bzw. die politischen Ansichten der Befragten verändert. Ein klarer wissenschaftlicher Konsens hat sich bei dieser Fragestellung allerdings noch nicht herausgebildet. Hopkins et al. (2018) konnten zum einen keinen Effekt von Informationen auf die Haltung gegenüber Immigranten nachweisen. In ihrer Studie wurden die Befragungsteilnehmer in den USA zufällig in vier Gruppen aufgeteilt. Die erste schätzte nur den Immigrantenanteil. Die zweite Gruppe erhielt zusätzlich die korrekte Information bezüglich des Immigrantenanteils im Anschluss an die Einschätzung. Die dritte Gruppe erhielt nur die Information und wurde nach keiner Schätzung gefragt. Die letzte Gruppe gab weder eine Schätzung ab, noch wurden ihr Informationen zur Verfügung gestellt. Alle Gruppen wurden im Anschluss zu politischen Präferenzen und Haltungen bezüglich Immigranten befragt. Dieses Experiment wurde fünf Mal in den Jahren von 2006 bis 2017 mit unterschiedlichen Teilnehmer\*innen wiederholt, wobei sich kein umfassend signifikanter Effekt der bereitgestellten Information auf die Haltungen der Befragten einstellte. Eine durch Wahrnehmungsverzerrung beeinflusste politische Einstellung wäre demnach nicht durch das Vermitteln von Wissen hinsichtlich des korrekten Immigrantenanteils veränderbar.

Andere Studien fanden jedoch einen Effekt der bereitgestellten Informationen auf Einstellungen gegenüber Immigranten (Grigorieff et al. 2016, Alesina 2018). Grigorieff et al. (2016) schlussfolgert aus einer Studie mit ca. 2.000 Teilnehmer\*innen, dass die Bereitstellung von korrekter Information die Haltung der Befragten verändern kann. Dabei äußerten die Teilnehmenden, welche die Information erhielten, um ca. 30% gesunkene Bedenken, dass Immigranten einen schlechten Einfluss auf die Gesellschaft haben. In ihrer Studie schätzten die Teilnehmer\*

innen den Immigrantenanteil in den USA und Europa. Der Anteil wurde systematisch um 20 Prozentpunkte überschätzt. Ein Teil der Gruppe erhielt darauffolgend die korrekte Information zum Immigrantenanteil. Nun wurden die Befragten um ihre Meinung gebeten, ob der Zuwandereranteil reduziert werden sollte und ob Immigranten einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft haben. Dabei gab die Gruppe, welche nach ihrer ersten Schätzung Informationen hinsichtlich des korrekten Immigrantenanteils erhalten hatte, mit geringerer Wahrscheinlichkeit an, dass zu viele Immigrant\*innen im Inland seien und einen negativen gesellschaftlichen Einfluss haben. Interessanterweise hat die Information für Republikaner einen stärkeren Effekt als für Demokraten. Eine mittelfristige Persistenz des Lerneffekts wurde in einer wiederholten Befragung nach vier Wochen mit denselben Befragten festgestellt. Alesina et al. (2018) erzielten in sechs untersuchten Ländern mit insgesamt über 22.000 Befragten sehr ähnliche Ergebnisse. Nachdem sie zum eigenen sozio-ökonomischen Hintergrund befragt wurden, erhielten sie zufällig eine von drei verschiedenen Informationen. Entweder wurde die tatsächliche Immigrationsrate des Landes, das Ursprungsland der Immigranten oder Informationen über hart arbeitende Immigranten in Form eines Videos weitergegeben. In jedem Land wurde eine Kontrollgruppe eingerichtet, welche keine Informationen erhielt. Nun wurden Fragen über die persönlichen und ökonomischen Umstände der Zuwanderer gestellt, worüber die Haltung der Befragten ermittelt wurde. Die Information über den tatsächlichen Immigrantenanteil erhöhte dabei die Anzahl an Menschen, welche Immigration nicht als Problem ansehen um zehn Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe. Einen noch stärkeren Effekt hatte jedoch die Information über hart arbeitende Immigranten.

Letztere Untersuchung legt die Vermutung nahe, dass politische Haltungen vielmehr auf einer sozial oder kognitiv tieferen Ebene entstehen. Hopkins et al. (2018) mutmaßen, dass ein größeres Spektrum an Informationen – und nicht nur der tatsächliche Immigrantenanteil – einen Effekt aufweisen könnte. Ebenso könnten andere Informationsformen die Teilnehmer\*innen besser erreichen. Möglicherweise zeigen bereitgestellte Informationen vor allem dann eine stärkere Wirkung, wenn sie eine persönliche, soziale Ebene der Befragten ansprechen. In der Untersuchung von Alesina et al. (2018) wurden den Teilnehmer\*innen des Experiments Videos von Immigranten gezeigt, welche besonders hart und lange arbeiten und somit einen großen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Diese Art der Information verbesserte daraufhin die Einstellungen gegenüber Umverteilung und ebenso die Haltung gegenüber Immigranten deutlich stärker: Der Effekt des Videos war knapp doppelt so groß wie die Wirkung des tatsächlichen Immigrantenanteils (Alesina et al. 2018).

### DER MÖGLICHE EINFLUSS VON MEDIEN

Bei der Informationsbeschaffung spielen die Medien eine entscheidende Rolle. Interessant ist deshalb, ob Medien die bestehende Verzerrung begünstigen oder mindern. Dieser Faktor ist bislang jedoch nur wenig erforscht. Eine Studie von Aalberg und Strabac (2010) stellte bspw. fest, dass kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen dem Konsum von öffentlich-rechtlichem Fernsehen bzw. dem Nachrichtenkonsum und dem

Wissen über Migrationszahlen besteht. Ebenso ist die Art der Medienlandschaft (demokratisch-korporativ oder konservativ) von geringer Bedeutung (Aalberg und Srabac 2010). Weitere Forschungsarbeiten würden sich hinsichtlich den verschiedenen Medienarten, der Digitalisierung und den sozialen Medien anbieten, in welcher Weise politische Meinungsbildung auf diesen Plattformen einerseits abseits und andererseits mit Hilfe von Fakten entsteht.

## FAZIT

Verzerrte Wahrnehmungen zum Bevölkerungsanteil von Zuwanderern und religiösen Minderheiten sind für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs von entscheidender Bedeutung. Neben den politischen Auswirkungen der Wahrnehmungsverzerrungen über das Wählerverhalten könnten auch stigmatisierende oder ablehnende Einstellungen gegenüber Migrant\*innen und religiösen Minderheiten die Folge sein. Jüngere Untersuchungen haben daher verzerrte Wahrnehmungen und deren Zusammenhänge untersucht. Bestehende Wahrnehmungsverzerrungen hinsichtlich der Überschätzung der Anteile von Migrant\*innen und religiösen Minderheiten sind dabei gut untersucht: Menschen schätzen diese Anteile länderübergreifend zu hoch ein. Die Überschätzung variiert jedoch stark zwischen den Ländern. Neben geringeren Überschätzungen in Luxemburg und der Schweiz (Herda 2010) finden sich jedoch auch hohe Überschätzungen von weit über 20 Prozentpunkten, bspw. in den USA (Herda 2018). Auch wurden soziodemografische Determinanten dieser Überschätzungen umfassend erforscht. Jüngere und weibliche Teilnehmende sowie Befragte mit niedrigem Bildungsniveau und Lebensschwerpunkt in urbanen Lebensräumen neigen zu höheren Überschätzungen der Anteile von Migranten und religiösen Minderheiten (Herda 2010, Gorodzeisky und Semyonow 2020, Nadeau et al. 1993). Ebenso sind die Überschätzungen bei geringerem Einkommen höher (Gorodzeisky und Semyonow 2020).

Weniger Einigkeit herrscht jedoch über die Wirkung von bereitgestellter, korrekter Information auf die Haltungen gegenüber Immigranten und religiösen Minderheiten sowie die politische Einstellung der Befragten. In einer Studie von Hopkins et al. (2018) kann in fünf Befragungen von 2006 bis 2011 kein statistisch signifikanter Effekt der Information auf die Einstellung der Befragten gefunden werden. Dem entgegen finden zwei andere Studien eine bestehende Wirkung auf die Haltungen gegenüber Immigranten, welche sich nach der Bereitstellung von Informationen verbesserte (Grigorieff et al. 2016, Alesina et al. 2018). Der Effekt der Information scheint zudem von der sozialen oder kognitiven Tiefe abhängig zu sein, da die Bereitstellung von Videos über hart arbeitende Zuwanderer im Vergleich zur Weitergabe des tatsächlichen Migrantenanteils einen doppelt so starken Effekt erzeugten (Alesina et al. 2018). Trotz des hohen Stellenwerts der Medien in der Informationsverbreitung an die Bevölkerung ist deren Einfluss auf verzerrte Wahrnehmungen noch sehr unterforscht. Zukünftige Untersuchungen zum Einfluss von Medien und sozialen Netzwerken, aber auch zu anderen Zusammenhängen von Wahrnehmungsverzerrungen, wie bspw. dem Einfluss von korrekter Information, sind daher lohnenswert.

## LITERATUR

- Aalberg, T. und Z. Srabac (2010). „Media Use and Misperceptions Does TV Viewing Improve our Knowledge about Immigration?“, *Nordicom Review* 31 (2010) 1, S. 35-52.
- Alba, R., Rumbaut, R. G. und K. Marotz (2005), „A Distorted Nation: Perceptions of Racial/Ethnic Group Sizes and Attitudes Toward Immigrants and Other Minorities“, *Social Forces* 84 (2), S. 901-919.
- Alesina, A., Miano, A. und S. Stantcheva (2018), „Immigration and redistribution“, National Bureau of Economic Research, Working Paper 24733.
- Gorodzeisky, A. und M. Semyonov (2020), „Perceptions and Misperceptions: Actual Size, Perceived Size and Opposition to Immigration in European Societies“, *Journal of Ethnic and Migration Studies* 46 (3), S. 612-630.
- Grigorieff, A., Roth, C. und D. Ubfal (2016), „Does Information Change Attitudes Towards Immigrants? Representative Evidence from Survey Experiments“, IZA Discussion Papers, No. 10419, Institute of Labor Economics (IZA), Bonn.
- Herda, D. (2010), „How Many Immigrants? Foreign-Born Population Innumeracy in Europe“, *Public Opinion Quarterly* 74 (4), S. 674-695.
- Herda, D. (2018), „Comparing Ignorance: Imagined Immigration and the Exclusion of Migrants in the U.S. and Western Europe“, *Societies Without Borders* 12 (2).
- Hopkins, D. J., Sides, J. und J. Citrin (2018), „The Muted Consequences of Correct Information about Immigration“, *The Journal of Politics* 81 (1), S. 315-320.
- Nadeau, R., Levine, J. und R. G. Niemi (1993), „Innumeracy about Minority Populations“, *The Public Opinion Quarterly* 57 (3), S. 332-347.
- SCOPUS (Hrsg.) (2021), Veröffentlichungen aus allen Datenbestände zum Suchbegriff „Misperception“ unter der Kategorie „Article title, Abstract, Keywords“ von 1980 -2020, online verfügbar unter: <https://www.scopus.com/>, abgerufen am 31. Mai 2021.
- Semyonov, M., Raijman, R. und A. Gorodzeisky (2008), „Foreigners' Impact on European Societies Public Views and Perceptions in a Cross-National Comparative Perspective“, *International Journal of Comparative Sociology* 49 (1), S. 5-29.
- Sides, J. und J. Citrin (2007), „European Opinion About Immigration: The Role of Identities, Interests and Information“, *British Journal of Political Science* 37 (3), S. 477-504.
- Web of Science (Hrsg.) (2021), Veröffentlichungen aus allen Datenbestände zum Suchbegriff „Misperception“ unter der Kategorie „Topic“ von 1980-2020, online verfügbar unter: <https://apps.webofknowledge.com/>, abgerufen am 31. Mai 2021.

- 1 Die in diesem Artikel betrachteten Papiere wurden anhand von Zitationsketten ausgewählt. Dabei wurden die zitierten Studien in den aktuellen Papieren betrachtet. Um ein allumfassendes Bild von Wahrnehmungsverzerrungen zu Bevölkerungsanteilen von Immigrant\*innen und religiösen Minderheiten zu zeichnen, wurden die Quellen der zuvor zitierten Papiere schließlich in mehreren Runden untersucht. Zusätzlich wurden alle Papiere bis auf Alesina et al. (2018) in Peer-Review-Journals veröffentlicht.
- 2 Suchergebnisse für „Misperception“ in den wissenschaftlichen Nachschlag- und Zitationsdatenbanken „SCOPUS“ und „Web of Science“. Mit enthalten sind auch Veröffentlichungen außerhalb der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.
- 3 Die verwendeten Daten stammen von der Europäischen Umfrage ESS aus dem Jahren 2002 und 2003. Sie enthalten Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz und das Vereinigte Königreich.
- 4 Die von Herda (2018) verwendeten Daten stammen von der Internationalen Umfrage TATIS aus dem Jahr 2011. Er untersuchte in dieser Studie die Überschätzungen der Immigrantenteile in den USA, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien.